



Stil-Spielerei

Im Unützer-Atelier nimmt man sich Zeit für Feinstarbeit und besondere Kundenwünsche

Loafers, Ballerinas und Mokassins aus Fossò sind in der kleinen Schuhfabrik von Fritz Unützer, eine halbe Autostunde von Venedig entfernt, eine echte Herzensangelegenheit. Handarbeit ist Ehrensache, in nur einem Raum läuft fast der gesamte Produktionsprozess ab. Zwischen den Stationen, etwa der des Lederexperten, der die Zuschnitte

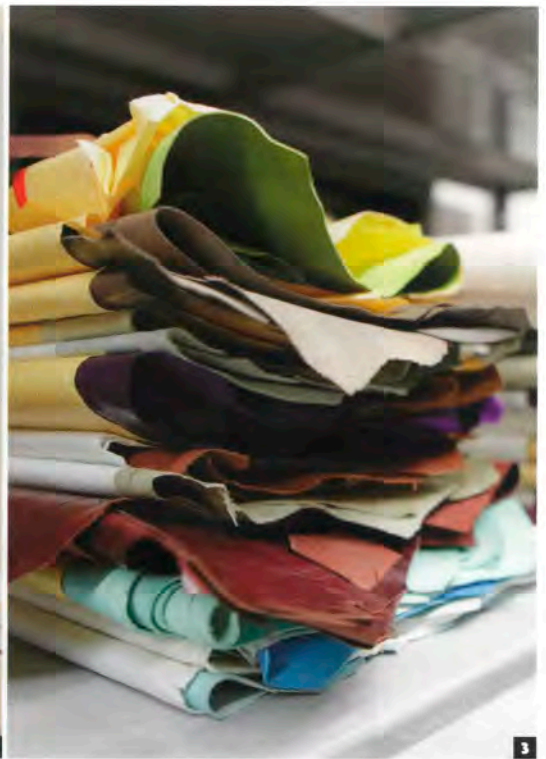
Drei Schuhmacher nähen Mokassins in Heimarbeit

verantwortet, und seinen Kolleginnen, die die fertigen Schuhe sorgfältig verpacken, ist die Stimmung familiär und die Wertschätzung für das gemeinsame Werk groß. Fährt man weiter zu den Häusern der drei Schuhmacher,

die in Heimarbeit Mokassins nähen, ist der Traum von der friedlichen Handwerkstradition perfekt. „Weil die Fabrik so klein ist, könnte man dort fast wie ein Maßhersteller für jeden Kunden arbeiten“, sagt Mariela →



1 Im Unützer-Atelier in Fossò (Venetien) entsteht die Frühjahr-Sommer-Kollektion 2013. **2** Aktuelle Materialfavoriten: hochglänzende Exotikleder in starken Farben. **3–5** Ballerinavarianten: mit kleiner Karreespitze aus Krokoleder, 465 €, als klassische Version mit runder Kappe, 305 €, und mit großer Lederschleife, 315 €.



Schwarz Montiel, seit kurzem Chefdesignerin im Team von Fritz Unützer. Sie kennt die Marke gut, denn sie hat ihren beruflichen Werdegang dort vor 13 Jahren begonnen. Und sie weiß, wovon sie spricht: Sie lernte nach ihrer ersten

Ein Monogramm auf dem Mokassin? Alles machbar

Unützer-Zeit von Frida Giannini bei Gucci, wie man ein Label internationalisiert, hat bei Yohji Yamamoto und Bally gearbeitet und entwarf zuletzt sieben Jahre lang als Design Director die Elie-Tahari-Kollektionen in New York. Bei Unützer sind die Dimensionen etwas kleiner, auch wenn die Marke zu den wichtigsten internationalen Luxuslabels zählt: Nicht mehr als 200 Paar Schuhe entstehen hier pro Tag. Viel mehr Kapazität kann und will Fritz Unützer, der seit über 20 Jahren in Venetien Schuhe herstellen lässt, auch nicht schaffen. Gute Handwerker sind rar, selbst in einer Gegend wie dieser, die auf eine lange Schuhmachertradition zurückblicken kann.

Einen ganzen Produktionstag im Monat verwendet Unützer allein auf die Erfüllung von speziellen Kundenwünschen: Ballerinas in extravaganten Farb- oder Materialvarianten etwa. Auch wer seinen Krokoballerina reparieren oder wieder in Form bringen lassen möchte, ist hier richtig. Und seit neuestem ist es zudem möglich, sein Monogramm auf Mokassins stecken zu lassen. „Die Tendenz geht klar zur Individualisierung“ sagt Fritz Unützer.

Die Entstehung eines Ballerinas, der zum Kern jeder Unützer-Kollektion gehört, erfordert viel Präzisionsarbeit: Alle Lederarten werden in Fossò handverlesen und auch per Hand zugeschnitten – im Gegensatz zu vielen anderen Unternehmen, wo die erste Maschine spätestens bei diesem Produktionsschritt zum Einsatz kommt. Damit das Leder einheitlich stark ist, wird es anschließend gewalzt, danach

in Form gebracht, den Kanten entlang geglättet und schließlich zusammengefügt. Übrigens sind es – anders als bei den Mokassins – ausschließlich Frauen, die die Ballerinas zusammennähen. Bis Kappen und Sohlen angebracht werden können und die fertigen Schuhe gebürstet, gebügelt, geformt und gecremt sind, stecken 100 Arbeitsschritte in einem einzigen Paar Schuhe.

„Diese Sorgfalt lohnt sich, denn deswegen sitzen die Schuhe so gut“, sagt Mariela Schwarz Montiel. Die Deutsch-Paraguayerin bewundert Fritz Unützer dafür, dass er seit Jahren „hartnäckig auf diesen Qualitätsstandards beharrt“ Ihr Credo: die Codes der Marke – den klassischen Stil und die perfektionierte Passform – zu interpretieren, nicht zu revolutionieren. Für den kommenden Sommer entstehen in Fossò derzeit Ballerinas in zarten Sorbetfarben oder Metalltönen und aus irisierendem, ölig glänzendem Lackleder. „Man kann so viel mit Materialien machen“ sagt Mariela Schwarz Montiel, die selbst momentan am liebsten klassische Tasseloffs oder Ballerinas zu superkurzen Shorts und Miniröcken anzieht. „Man verliebt sich in viele Schuhe. Aber nur wenige trägt man immer wieder. Und Ballerinas passen zu allem.“ LG

Die Unnützer-Manufaktur: 1 Klassischer Lackballerina auf einem Unützer-Leisten. 2 Chefdesignerin Mariela Schwarz Montiel im Atelier in Fossò. Viele Entwürfe entstehen auch in ihrem Pariser Studio. 3 Materiallager: Alle Lederstücke werden sorgfältig geprüft, per Hand zugeschnitten und mit Handwalzen auf eine einheitliche Stärke gebracht.

„Diese Sorgfalt lohnt sich, denn deswegen sitzen die Schuhe so gut“, sagt Mariela Schwarz Montiel. Die Deutsch-Paraguayerin bewundert Fritz Unützer dafür, dass er seit Jahren „hartnäckig auf diesen Qualitätsstandards beharrt“ Ihr Credo: die Codes der Marke – den klassischen Stil und die perfektionierte Passform – zu interpretieren, nicht zu revolutionieren. Für den kommenden Sommer entstehen in Fossò derzeit Ballerinas in zarten Sorbetfarben oder Metalltönen und aus irisierendem, ölig glänzendem Lackleder. „Man kann so viel mit Materialien machen“ sagt Mariela Schwarz Montiel, die selbst momentan am liebsten klassische Tasseloffs oder Ballerinas zu superkurzen Shorts und Miniröcken anzieht. „Man verliebt sich in viele Schuhe. Aber nur wenige trägt man immer wieder. Und Ballerinas passen zu allem.“ LG

Wer seinen Traumballerina realisieren möchte, kann am Donnerstag, 25. 10., und Freitag, 26. 10., bei den Ballerina-Tagen von Unützer in München aus einer großen Auswahl an Farben und Materialien wählen (ab 250 €, Terminvereinbarung unter Tel. 089/223292). Die ersten zehn VOGUE-Leserinnen, die sich unter Unuetzer@vogue.de anmelden, sind zudem herzlich eingeladen, den Auftakt der Ballerina-Tage auf einer Soirée am 24. 10. mit Fritz Unützer zu feiern.

Ballerinas aus irisierendem, ölig glänzendem Lackleder